

Wo die Fürststäbte sich einst vergnügten

Wiederentdeckter Lustgarten an der Fohlenweide

Von unserem Redaktionsmitglied
RAINER ICKLER

LANGENBIEBER

Die Fuldaer Fürststäbte und ihre Gefolgschaft hatten ihre Sommerresidenzen auf den Schlössern Bieberstein und Neutalberg, besser bekannt als Fohlenweide. Dort lustwandeln sie im barocken Garten, vergnügten sich in Pavillons, genossen die Wasserspiele und gingen auf die Jagd.

Während das Schloss Bieberstein noch heute gut sichtbar oberhalb des Biebertals thront, ist von den großzügigen Anlagen von Neutalberg nur noch wenig zu sehen. Erst eine Radarscan-Aufnahme aus der Luft brachte vor knapp drei Jahren die Erkenntnis, dass gegenüber der Hotelanlage Fohlenweide ein barocker terrassenförmig angelegter Garten existierte. Der damalige Kreisarchäologe Frank Verse nennt ihn ein „Juwel des Barock“. Heute ist dort eine Streuobstwiese, die von Astrid und Michael Schäfer bewirtschaftet wird und auf 1,8 Hektar mit 140 Bäumen ein ökologisches Kleinod darstellt.

Über die Historie des einstigen Sitzes der Fürststäbte und die Besonderheit der Streuobstwiese informierte das Ehepaar Schäfer im Rahmen der Freitagführung des Biosphärenreservates Rhön. Die Fürststäbte wollten um 1700, also der Zeit des Barock, ihre Macht mit prunkvollen Bauten zur Schau stellen. Noch heute sind diese Schätze in Fulda zu sehen. Aber auch in der Rhön wurden Schlösser gebaut. Architekt Johann Dientzenhofer erstellte die Pläne für den Sommersitz Bieberstein, der gegen 1720 fer-



Wo heute die 140 Obstbäume auf Terrassen stehen, war einst der barocke Lustgarten der Fürststäbte. Fotos: Rainer Ickler

tiggestellt wurde. Als die Fürststäbte aber feststellten, dass das Schloss zu jagdlichen Zwecken nicht taugte, da es am Berg lag, wurde nur kurze Zeit später und wenige Kilometer entfernt Schloss Neutalberg erbaut, erklärte Michael Schäfer. Der Name leitet sich vom damaligen Fuldaer Fürstabt Adolf von Dalberg (1726 bis 1737) ab, berichtete Schäfer, der seit drei Jahren die Historie des einstigen Schlosskomplexes erforscht.

Recherchen ergaben, dass dort, wo heute die Fohlenweide ist, mehrere Gebäude gestanden haben, unter anderem das Schloss an der Stelle des Info-Pavillons, ein großes

Stallgebäude, Gebäude für die Bediensteten, vier Pavillons, ein Amphitheater, ein Dörr-, Tauben- und ein Küchenhaus. Damit die Fürststäbte und ihre Freunde auf die Jagd gehen konnten, wurde eine zehn Kilometer lange Mauer auf einer Fläche von rund 400 Hektar errichtet, damit das Wild nicht fliehen konnte und leichter zu erlegen war.

Dank der neuen Erkenntnisse nach Auswertung der Radaraufnahmen und Grabungen der Archäologen geht man davon aus, dass dort, wo heute die Streuobstwiese ist, es einen geheimen Garten gab. Eine Kegelbahn, Wasserspiele, vier Teiche sowie eine

Allee luden zum Lustwandeln ein, berichtet Schäfer. Ein Bleirohr samt Muffe wurden bei den Grabungen vor drei Jahren gefunden und belegen die These der Wasserspiele. Schäfer wertet derzeit weitere Quellen aus, um zusätzliche Informationen über das einstige Schlossareal zu sammeln.

Die Erkenntnisse konnten nur gewonnen werden, weil die Streuobstwiese, die um 1990 auf den Terrassen angelegt wurde, total verwildert war. „Es sah schlimm aus. Jahrelang hat sich niemand darum gekümmert“, berichtet Astrid Schäfer. Als sie, die zuvor bei der Rhöner Apfelin-

tiative Geschäftsführerin war, die Obstbäume entdeckte, war für sie klar, dass das ökologische Kleinod wieder revitalisiert und bewirtschaftet werden muss. Als bei den Rekultivierungsarbeiten die terrassenförmige Struktur deutlich wurde, schaltete Besitzer Hessen Forst die Denkmalbehörden ein, die mit den Untersuchungen begannen und den barocken Ursprung erkannten und dokumentierten.

Derweil übernahm das Ehepaar Schäfer die Bewirtschaftung der Streuobstwiese. Denn es ist ein „großer Schatz“, so Astrid Schäfer. Aber es musste viel getan werden, um den ökologischen Wert des Biotops wiederherzustellen. Mit Unterstützung des Biosphärenreservates Rhön wurde das Areal von den vielen wild wachsenden Hecken befreit und dank des Sponsorings des Mineralbrunnens Rhön Sprudel konnte eine Firma beauftragt werden, die sich um den Baumschnitt kümmerte. Heute schneidet Schäfer selbst und gibt zudem noch Kurse. In den vergangenen Jahren entwickelte sich dort eine Streuobstwiese, die beispielhaft für Biodiversität und Nachhaltigkeit ist.

Von dem einstigen barocken Komplex an der Fohlenweide ist nur das Stallgebäude übrig geblieben, das zu einem Seminarhotel umgebaut wurde. Die restlichen Häuser sind um 1820 abgerissen worden.



Michael und Astrid Schäfer erläuterten die Besonderheiten der Streuobstwiese.



Schloss Bieberstein lag für das Jagen und für das Lustwandeln zu ungünstig am Berg.

KONTAKT

Jessica Vey (jev)

jessica.vey
@fuldaerzeitung.de
Telefon (0661) 280-321

Hartmut Zimmermann (zi)

hartmut.zimmermann
@fuldaerzeitung.de
Telefon (0661) 280-439

Allgemeine Mails an
lokales@fuldaerzeitung.de

„Luftkurort“, Bauen und Sperrvermerke

POPPEHAUSEN

Wenn Poppenhausens Gemeindevertretung am morgigen Dienstag, 26. April, (Vom-Steinrück-Haus, Beginn: 20 Uhr) zusammenkommt, steht unter anderem die Aufhebung zweier Sperrvermerke auf der Haushaltsdebatte auf der Tagesordnung: Die Gelder für den Bau einer Maschinenhalle am Bauhof sowie für den Ausbau der Straße Rhönblick in Abtsroda sollen dann freigegeben werden. Außerdem werden in der Sitzung die Prädikate „Staatlich anerkannter Luftkurort“ für Poppenhausen und „Staatlich anerkannter Erholungsort“ für den Ortsteil Rodholz bestätigt. Ferner stehen mehrere Bau-Themen sowie Anträge der Freien Wähler auf der Tagesordnung. Darin geht es um die Planung und Gestaltung von Spielplätzen sowie um die Erstellung eines Energiekonzepts. zi

Weichen stellen für den Kita-Anbau

WÜSTENSACHSEN

Die Gemeindevertretung Ehrenbergs kommt am morgigen Dienstag, 26. April, zu ihrer nächsten Sitzung zusammen. Die Kommunalpolitiker befassen sich unter anderem mit dem Aufstellen eines Bebauungsplans für Wüstensachsen. Er ist erforderlich für die geplante Erweiterung der dortigen Kindertagesstätte. Der Plan soll im „beschleunigten Verfahren“ ohne Umweltprüfung aufgestellt werden. Außerdem wird die Vertretung einen Nachfolger für den nicht mehr kandidierenden Vorsitzenden des Ortsgerichts, Dieter Neumann, wählen. Die Sitzung findet im Bürgerhaus Wüstensachsen statt. Sie beginnt um 20 Uhr. zi

Polkas, Walzer und mehr

Böhmisch-Mährisches kam gut an

ECKWEISBACH

Böhmisch-mährische Blasmusik auf bekanntem hohem Niveau präsentierte der Musikverein „Lyra“ Eckweisbach nach zweijähriger coronabedingter Pause im voll besetzten „Schuppenbachhaus“ in Eckweisbach.

Für das Konzert hatte Dirigent Michael Edelmann für das mehr als dreistündige Programm eine facettenreiche

Auswahl von Stücken zusammengestellt. Die Liebhaber dieses populären Genres der Blasmusik kamen voll auf ihre Kosten.

Nach dem musikalischen Auftakt mit der Polka „Ehrenwert“ begrüßte „Lyra“-Vorsitzender Tobias Sauer das Publikum. Viel Applaus gab es danach für die vielen musikalischen Leckerbissen, ob Polkas und Walzer mit und ohne Gesang oder auch Konzertmärsche. Gerne bot der Musikverein „die energisch eingeforderten Zugaben“. fje



Die Musikerinnen und Musiker der „Lyra“ mit Dirigent Michael Edelmann bei ihrem Konzert.

Foto: Franz-Josef Enders